



# HRK markt kommentar

Dezember 2019

Eine Reihe positiver politischer Entwicklungen und starke Konjunkturdaten aus den USA und China hoben die globalen Aktienmärkte im Dezember auf neue Rekordstände, sorgten für eine kräftige Erholung der Rohstoffpreise und ließen die Kreditrisikoauflschläge sinken.

## Entspannung an der Handelsfront

Insbesondere die lange erwartete Vereinbarung eines „kleinen“ sino-amerikanischen Handelsabkommens wurde von den Anlegern mit Erleichterung aufgenommen. In der ersten Phase verpflichtet sich China, mehr landwirtschaftliche Güter aus den USA zu importieren, die eigene Währung stabil zu halten und eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz geistigen Eigentums zu ergreifen. Im Gegenzug verzichtet die US-Administration auf die für Mitte Dezember geplante Zollerhöhungsrunde und reduziert einige der beschlossenen Strafzölle gegen China. Bereits Ende Dezember senkte China Importzölle auf einige Agrar- und Technologieimportgüter. Auch die Unterzeichnung des Handelsabkommens zwischen den USA, Kanada und Mexiko, welches den NAFTA-Vertrag ersetzt, werteten die Investoren als Zeichen für abnehmenden protektionistischen Druck.

## Staatsanleihenurse unter Druck

Die Renditen für langlaufende Staatsanleihen zogen auf die Erfolgsmeldung merklich an, die Kurse gaben entsprechend nach. Die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihe stieg auf 1,92 Prozent, den höchsten Stand seit Juni 2019. Die deutschen Pendanten rentierten zum Monatsende bei -0,19 %. Unternehmensanleihen vermieden Verluste weitgehend, da sich die Kreditaufschläge auf den niedrigsten Stand seit Mitte 2017 einengten.

## Britische Aktien reagieren stark auf den Wahlsieg der Konservativen

In den USA erreichten der S&P 500 mit +2,9 % und der technologielastige NASDAQ Composite mit +3,5 % neue Allzeithochs. Mit einem Anstieg um 2,7 % reagierten britische Aktien auf den höchsten Wahlsieg der Konservativen in Großbritannien seit der dritten Amtszeit Margaret Thatchers 1987 und die Verabschiedung des Brexit-Abkommens im Parlament. Allerdings will Premierminister Boris Johnson an der knappen Zeitspanne bis zum Auslaufen des britischen Sonderstatus zum Jahresende 2020 festhalten. Sollte bis dahin kein Handelsabkommen mit der EU vereinbart sein, wird das Festhalten an der Zeitvorgabe in einem Brexit ohne Abkommen resultieren. Die daraufhin aufkommenden Ängste dämpften die positive Wirkung der neuen „Klarheit“ auf Aktien und Währung.

## Amerikanische Konjunkturindikatoren fallen positiv aus

Gute Konjunkturdaten unterstützten die freundliche Stimmung. So schuf die US-Wirtschaft deutlich mehr neue Stellen als erwartet, die Arbeitslosenquote sank auf 3,5 % und die Stundenlöhne legten moderat zu. Der US-Immobilienmarkt wartete mit einer starken Bautätigkeit und guter Stimmung auf. Erste Konsumdaten wiesen auf ein sehr gutes Weihnachtsgeschäft hin. Nach dem Ende des Streiks bei General Motors erholte sich zudem die Industrieproduktion. Allerdings fiel die Unternehmensstimmung überraschend schwächer aus. Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe blieb im Rezessionsbereich und auch der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor gab nach. Ebenso enttäuschten die gering wachsenden Einzelhandelsumsätze die Anleger.

## Chinas Fundamentaldaten erholen sich deutlich, doch die Konsumentenpreise schießen nach oben

In China verbesserte sich die Stimmung der Unternehmen dafür signifikant. Die Industrieproduktion, die Gewinne im verarbeitenden Gewerbe, die Einzelhandelsumsätze und die Kreditmarktdaten fielen allesamt besser aus als erwartet. Den einzigen Wermutstropfen bildete der stärkste Anstieg der Konsumentenpreise seit sieben Jahren – bei gleichzeitig erneutem Rückgang der Produzentenpreise. Der Grund für den Inflationsschub in China ist allerdings temporärer Natur. Die Schweinepest resultierte in einem heftigen Angebotsrückgang mit entsprechend stark steigenden Preisen, welche den gesamten Komplex der Lebensmittelpreise kräftig anschoß. Beachtung fand zudem die jüngste Veröffentlichung der Ratingagentur Fitch, dass die Ausfallrate für Kredite an Privatunternehmen mit fast fünf Prozent eine neue Rekordmarke erreicht habe.

## Deutschlands maue Konjunktorentwicklung belastet die Eurozone

Gros der Konjunkturdaten im Euroraum enttäuschte, getrieben von einem schwächeren deutschen Datenkranz. Zwar hielten einige Frühindikatoren wie der deutsche Ifo-Index und die steigende Dienstleistungsstimmung die Hoffnung auf eine baldige Wachstumsbelebung am Leben. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie fiel jedoch tief in den Rezessionsbereich zurück, die deutschen Auftragseingänge zeigten ebenso wie die Industrieproduktion keinerlei Anzeichen einer Erholung. So überraschte es nicht, dass die Bilanz der Aktienmärkte in Europa sehr unterschiedlich ausfiel. Der Deutsche Aktienindex beendete den Monat nahezu unverändert und war damit der schwächste Markt der Eurozone. Deutliche Zugewinne verzeichneten die skandinavischen und iberischen Börsen.

## Die OPEC-Entscheidung sorgt für einen Sprung beim Ölpreis

Der Ölpreis zog im Dezember kräftig um 10,7 % an, nachdem die OPEC ihre Förderkürzung überraschend um 500.000 Fass auf 1,7 Mio. Fass pro Tag erhöhte. Dank des etwas schwächeren Dollars trotzte der Goldpreis den abnehmenden handelspolitischen Risiken und beendete den Dezember auf einem Dreimonatshoch von 1.517 US-Dollar je Feinunze.

## Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: [info@hrkvv.de](mailto:info@hrkvv.de), Internet: [www.hrvv.de](http://www.hrvv.de)

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

## Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

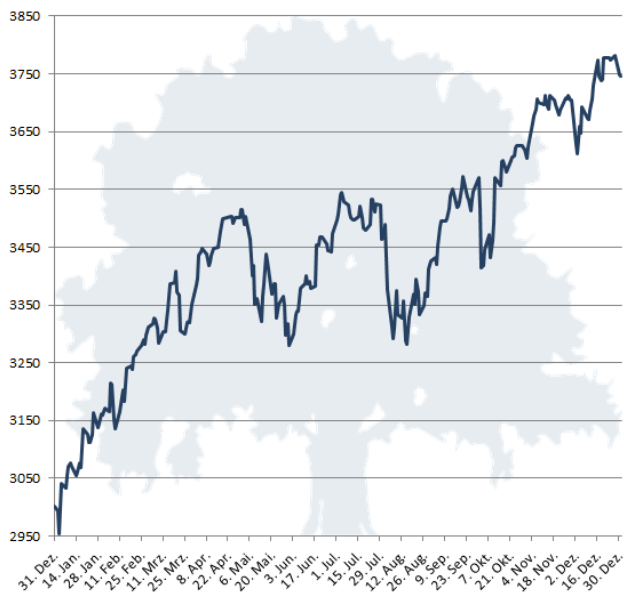
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

# Märkte im Überblick

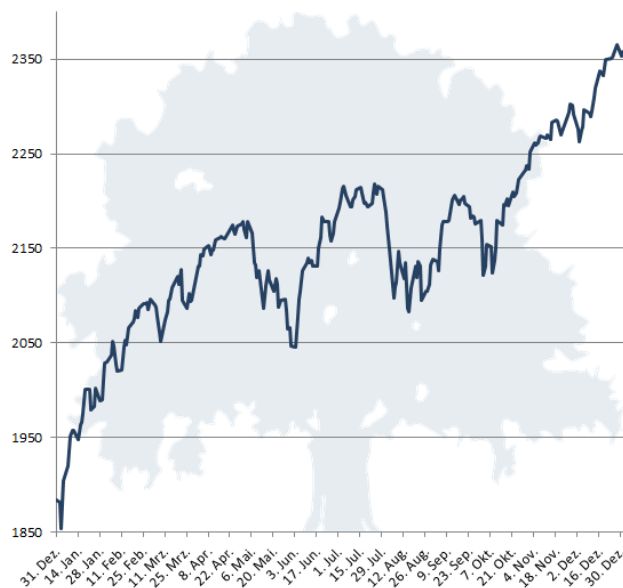
Quelle: Bloomberg, 31.12.2019

Euro Stoxx 50



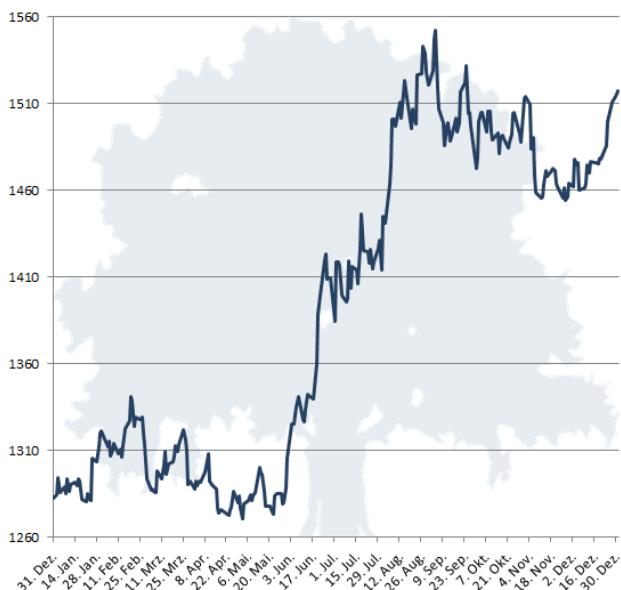
Performance Dezember: + 1,12 % | Lfd. Jahr: + 24,78 %

MSCI World USD



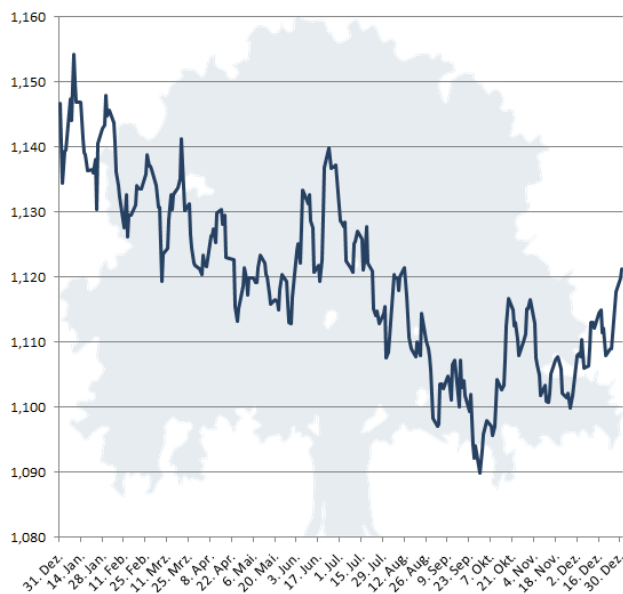
Performance Dezember: + 2,89 % | Lfd. Jahr: + 25,19 %

Gold in USD



Performance Dezember: + 3,64 % | Lfd. Jahr: + 18,31 %

Euro in USD



Performance Dezember: + 1,77 % | Lfd. Jahr: - 2,22 %